



Ein „lebendiger Schatz“. Vertreter des Jugendprojektes „Aachen Ost - Was geht?“ wurden durch Renate Müller und Generalvikar Manfred von Holtum ausgezeichnet. Foto: Andreas Herrmann

„Lebendige Schätze“ für Toleranz

Jugendprojekt „Aachen Ost – Was geht?“ vom Generalvikar ausgezeichnet

VON TIM HABICHT

Aachen. In der multikulturellen Gesellschaft sind der gegenseitige Respekt und das Akzeptieren des Anderen wichtiger denn je. Dass immer wieder Konflikte zwischen Gruppen verschiedener Religionen, Hautfarben oder Kulturen entstehen, zeigt, dass Handlungsbedarf besteht. Im Ostviertel hat sich das Jugendprojekt „Aachen Ost – Was geht?“ genau diesem Problem gewidmet. Die vielfältige Projektarbeit hat zum Nachdenken angeregt, Alternativen aufgezeigt und eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass ein tolerantes Miteinander möglich und vor allem förderlich für alle ist. Dafür wurde das Jugendprojekt nun vom Generalvikar mit der Auszeichnung „Lebendiger Schatz“ geehrt. Außerdem wurde ein interreligiöses Kunstwerk in der Fronleichnamskirche enthüllt.

Richard Okon, Leiter der Offenen Tür Josefshaus und unmittelbar am Projekt beteiligt, fasste während der Messe in der Kirche St. Fronleichnam zusammen: „Wir haben uns für ein toleranteres Miteinander in der Gemeinde einge-

setzt. Dabei waren sowohl christliche als auch muslimische Jugendliche beteiligt. Durch vielfältige Projekte, wie etwa einen Musikwettbewerb oder Malen und Gestalten von Bildern, wollen wir im Aachener Osten Toleranz und Kompetenzen fördern.“

Bei den beteiligten Kindern und

„In Aachen gibt es viele unentdeckte Schätze, die offengelegt werden müssen.“

**MANFRED VON HOLTUM,
GENERALVIKAR**

Jugendlichen, die aus verschiedenen Kulturen kommen, unterschiedlichen Nationalitäten und Religionen angehören, kam das etwa einjährige Projekt ausgesprochen gut an.

„Es war ein sehr arbeitsreiches Jahr. Aber wir sind eine tolle Gruppe und wurden richtig zusammengeschweißt während des Projektes. Es hat viel Spaß gemacht. Aber wir müssen auch nachhaltig arbeiten“, äußerte sich eine der jungen Teilnehmerinnen. Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde die Gruppe im Rah-

men einer Messe mit dem Prädikat „Lebendige Schätze“, das Bischof Heinrich Mussinghoff und der Diözesanrat der Katholiken im Jahr 2006 ins Leben gerufen hat, ausgezeichnet.

Sonja Billmann, Vize-Vorsitzende des Diözesanrates der Katholiken im Bistum Aachen, sagte während der Vergabe der Auszeichnung: „Das Projekt zeigt, dass in uns allen kleine Schätze, lebendige Schätze stecken! Die große Vielfalt ist besonders in Aachen-Ost einmalig. Das Jugendprojekt hat unter Beweis gestellt, dass es wichtig ist, nicht nur zu reden, sondern auch loszulegen und durchzuhalten. Es ist ein tolles Beispiel und Vorbild für die Gesellschaft.“ Dem stimmte Generalvikar Manfred von Holtum zu: „Der Preis soll auch eine Motivation für andere Menschen sein. In Aachen gibt es viele unentdeckte Schätze, die offengelegt werden müssen.“

Einer dieser Schätze wurde am Ende der Messe enthüllt. Ein interreligiöses Kunstwerk, das im Rahmen des Jugendprojektes entstand, hängt nun in der Fronleichnamskirche. Es soll ein materielles Zeichen für mehr gelebte Toleranz sein und zum Nachdenken beziehungsweise vor allem zum Handeln anregen.